**De römischen Sülvermünten an de Oost**

In Gröpel an de Oost, meist hunnert Kilometer vun de Elv weg, sünd vör 150 Johr en poor hunnert Sülvermünten in’n Slick funnen worrn. Toeerst sünd blots enkelte Münten bi’t Afgraven vun Sand dicht an dat Över opduukt. En Prahmschipper hett den Sand an en Tegelee verköfft, wo se noch mehr vun disse Denaren rutpuult hebbt. En Deenstdeern, de dat mitkregen harr, hett den Sand an dat Över vun de Oost noch mal genau dörseevt. Över 200 Münten hebbt se dor funnen.

As de Prahmschipper na en Tietlang wedder trüch keem un vertellen dee, woveel Münten utgraavt worrn sünd, is meist dat halve Dörp lostagen/lostrocken un hett den Sand dörsocht. Dor hebbt se noch mal üm un bi 130 bet 150 Münten kregen. De meisten hebbt se glieks verhökert. 46 Stück hett de Stoder Geschichts- un Heimatvereen köfft. Enige hebbt se an den Kaiser schenkt, un ok König Georg V. vun Hannover hett dor woll welk vun afkregen.

De öllsten vun de Sülvermünten schöllt vun Kaiser Augustus ween hebben, de sünd woll twüschen 28 vör un 14 na Christus präägt worrn. De jüngste is woll ut dat Johr 191/192, dat heet, dat mag woll de Tiet ween hebben, wannehr de Römers hier an de Küst vun Germanien ween sünd. Mag ween, dat se hier hannelt hebbt, dat kann ok angahn, dat se dormit germanische Söldner betahlt hebbt, de för jüm as Süldoten in’n Krieg tagen/trocken sünd. Dat kann ok ween, dat Römers dormit wat an Tribut bi de Germanen betahlen müssen.

(na: Sebastian Möller: Verschollen im Elbe-Weser-Dreieck. In: Fundsache. Archäologie zwischen Elbe und Oste. Hrsg. von Daniel Nösler und Andreas Schäfer, Stade 2013, S. 104-105)